

Marc Engelhardt

Das Verblässen der Welt

Auslandsberichterstattung in der Krise

Kurzfassung des Arbeitspapiers

Auf einen Blick

- **USA, Europa, Russland und China:** Die deutsche Auslandsberichterstattung konzentriert sich auf diese Weltregionen
- Während über **acht Staaten** in den letzten zehn Jahren in 23 deutschen Zeitungen mehr als **100.000 Mal** berichtet wurde, wurden **34 Staaten** weniger als **50 Mal** erwähnt
- Verantwortlich für diese Ungleichgewichte sind die **Abnahme** der Zahl der **Korrespondent:innen, Auslandsseiten und Sendeplätze** sowie das **Schrumpfen der Budgets** der Redaktionen
- Auch die **Zunahme** der **Barrieren** für journalistische Arbeit und staatliche **Propaganda** verstärken das „Verschwinden der Welt“
- Die **Corona-Pandemie** hat diese Trends eher **verstärkt** als abgemildert
- Eine Debatte über eine **öffentliche Förderung** der Auslandsberichterstattung ist notwendig

Allgemeiner Kontext der Untersuchung

Die Auslandsberichterstattung in deutschen Medien steht unter bisher ungekanntem Druck. Die wenigsten Medienhäuser verfügen noch über ein Netz eigener, fest angestellter Korrespondent:innen und zunehmend werden auch die Ressourcen für freie Auslandsjournalist:innen eingeschränkt. Damit geht ein schwindender Blick aus Deutschland auf die Welt und eine stärkere Konzentration auf wenige Regionen und/oder Ereignisse einher. Auslandsberichte werden an deutschen Schreibtischen geschrieben und interessen geleitete Akteure wie die Pressestellen von Regierungen können mangels anderer Quellen zunehmend bestimmen, was wir aus vielen Ländern wissen. Im Krisenfall oder im Rahmen von Pressereisen fliegen Redakteur:innen (bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie) in andere, ihnen oftmals nahezu unbekannte Länder und berichten von vor Ort.

Die Folge ist eine Situation der Auslandsberichterstattung, die als krisenhaft beschrieben werden kann und ein zunehmend verzerrtes Bild der

Welt für deutsche Leser:innen produziert. Dieser Trend ist besonders beunruhigend, weil Deutschland in den letzten Jahren eine stärkere Rolle in der Welt wahrnimmt, als dies noch im Kalten Krieg der Fall war. Vor diesem Hintergrund verfolgt das Diskussionspapier drei Ziele: Die Darstellung der Auslandsberichterstattung in den deutschen Medien heute; die Diskussion der dafür verantwortlichen Gründe sowie die Skizzierung möglicher Auswege aus der gegenwärtigen Krise.

Methode

Für die Darstellung der aktuellen Situation der deutschen Auslandsberichterstattung wurde untersucht, wie oft die deutschen Namen von 190 Staaten und Regionen (außer Deutschland) im Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2019 in den Berichten von 23 führenden über-

regionalen und regionalen Zeitungen vorkamen¹. Grundlage für die Auswahl der Zeitungen waren die Auflagenzahlen der Informationsgemeinschaft zur Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) sowie die Verfügbarkeit in der Genios-Datenbank². Zur Erörterung der Gründe für die Situation der Auslandsberichterstattung wurden eine Umfrage unter freiberuflichen Auslandskorrespondent:innen mit 39 Teilnehmer:innen (November 2020) und vier vertiefende Interviews (Dezember 2020) durchgeführt.

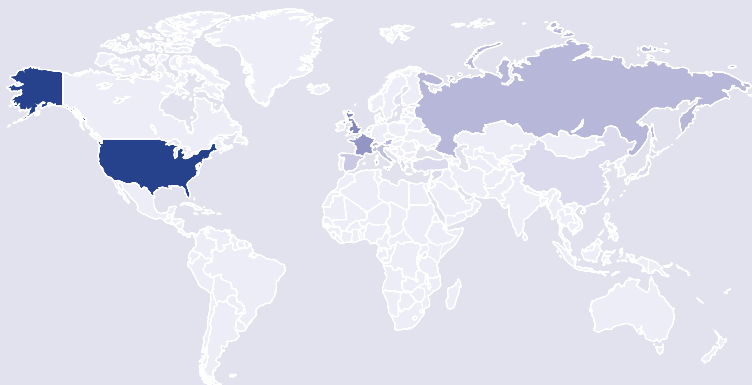
Ergebnisse

Die Auslandsberichterstattung in deutschen Medien heute

Das Diskussionspapier zeigt, wie blass die Welt ist, wenn alle 190 Staaten in Schattierungen von Blau auf eine Weltkarte übertragen werden (Abbildung 1): Über ganze Regionen, unter ihnen Mittel- und Südamerika, der gesamte afrikanische Kontinent, Zentralasien, Südostasien, der ozeanisch-pazifische Raum und Australien wurde in den vergangenen zehn Jahren zu wenig berichtet, um der Blässe auch nur ein bisschen Farbe einzuhauchen. Deutlich wird: Kein Land steht auch nur annähernd so sehr im Fokus wie die USA. Während acht Staaten – bis auf die USA alles europäische Länder – im Untersuchungszeitraum mehr als 100.000 Mal erwähnt werden, kommt schon der Zweitplatzierte (Großbritannien) nicht einmal auf die Hälfte der Berichte aus Nordamerika. Für Syrien (Platz 14) – immerhin ein Staat, in dem 2011 ein bis heute tobender Krieg begann und in dessen Artikelanzahl viele Berichte über Flüchtlinge aus Syrien (in Europa) enthalten sind – beträgt das Verhältnis zu den Artikeln

Abbildung 1:

Die Länder der Welt aus Sicht der deutschen Auslandsberichterstattung I



Quelle: Eigene Darstellung nach infogram.com mit Daten der Pressedatenbank Genios. Je häufiger über ein Land berichtet wird, desto stärker ist der Farbton. Untersuchungszeitraum: 1.1.2010-31.12.2019.

der USA bereits 1:10. Am anderen Ende der Skala gibt es 34 Länder, die weniger als 50 Mal erwähnt werden: Etwa der militärisch und geostrategisch für die Sahel-Region bedeutende Tschad oder die nach wie vor umkämpfte Westsahara. Wird doch einmal über die Länder des globalen Südens berichtet, zeigt die quantitative Auswertung, dass die Standorte von Korrespondent:innen darüber entscheiden welche Länder Erwähnung finden – und welche nicht. Die Corona-Pandemie hat an diesen Grundmustern nichts verändert.

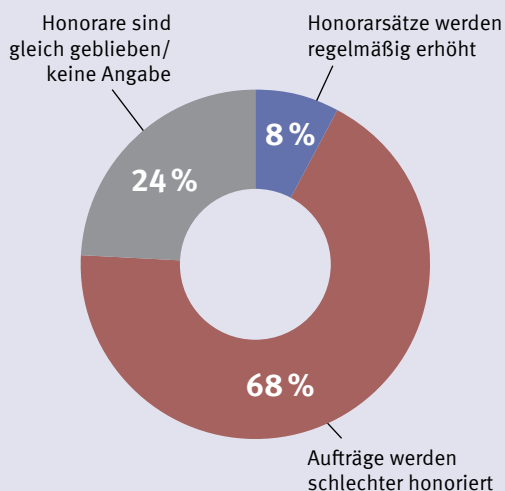
Fünf Gründe für die Krise der Auslandsberichterstattung

Eine Auswertung der bekannten Zahlen und der Berichterstattung zur Anzahl und Verteilung der Auslandskorrespondent:innen deutscher Medien zeigt, dass die Entsendung fester und freier Auslandskorrespondent:innen durch deutsche

Redaktionen in den letzten beiden Jahrzehnten zurückging. Stattdessen wurden regionale Berichtsgebiete zusammengeführt, ausscheidende Journalist:innen nicht mehr ersetzt und zunehmend auf eine von Deutschland aus produzierte Auslandsberichterstattung zurückgegriffen. Zusätzlich begünstigt die Ausdünnung der Auslandsseiten und Sendeplätze in den privaten Medien einen verzerrten und eingeschränkten Blick auf das Weltgeschehen. Selbst im öffentlich-rechtlichen Rundfunk – mit seinen weltweit 31 Auslandsstudios eine der verlässlichsten Stützen des deutschen Auslandsjournalismus – sind Sendeplätze zunehmend rarer gesät: Hintergründiges gibt es – neben dem auslandsjournalistischen Flaggschiff „Weltspiegel“ – noch im Deutschlandfunk, den Infowellen und in den von den ARD-Anstalten verlegten Podcasts, die aber oft ohne Extra-Etat produziert werden müssen.

Abbildung 2:

Änderungen bei Honorarsätzen freier Auslandskorrespondent:innen (2019/2020)



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage einer Umfrage unter 39 Weltreporter:innen.

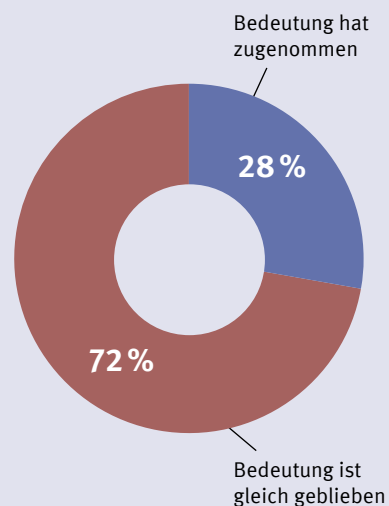


Abbildung 3:

Die Bedeutung interessengeleiteter Quellen für die Auslandsberichterstattung

Verstärkt werden diese problematischen Tendenzen durch das Schrumpfen der Budgets und Redaktionen. Mehr als zwei Drittel der befragten Auslandsreporter:innen geben an, dass ihre Aufträge heute schlechter honoriert werden als früher (Abbildung 2), unter anderem, weil die Beteiligung an Reisekosten oder die Möglichkeiten für Zweitverwertungen entfallen – mit der Folge, dass einige Freie nach Deutschland zurückkehren, weil sich ihr bisheriges Geschäftsmodell nicht mehr trägt.

Schließlich können vermehrte Anstrengungen ausländischer Regierungen, lokaler Machthaber:innen oder involvierter Konfliktparteien beobachtet werden, die Berichterstattung von Korrespondent:innen zu behindern und die öffentliche Meinung durch gezielte Propaganda zu beeinflussen. Schwierigkeiten bei der Akkreditierung als Journalist:in beklagen weit mehr als ein Drittel der befragten Auslandsreporter:innen (38,7 Prozent), während fast die Hälfte (45,2 Prozent) eine Kontrolle durch autoritäre Regierungen als Problem konstatiert. Mehr als ein Viertel der Befragten berichtet außerdem, dass die Bedeutung interessengeleiteter Quellen zugenommen hat (Abbildung 3).

Fazit

Um dem zunehmenden Verblassen der Welt für Leser:innen – insbesondere in Zeiten eines verstärkten (auch militärischen) internationalen Engagements Deutschlands – entgegenzuwirken, schlägt das Diskussionspapier vier Handlungsmöglichkeiten vor: Neben einer Stärkung der Netzwerke freier Korrespondent:innen und dem Erhalt der Berichtsplätze ist ein deutlicheres En-

gagement des deutschen Staates bei Verstößen gegen die Pressefreiheit und zum Schutz der bedrohten Journalist:innen im Ausland ebenso notwendig wie der politische Wille zur öffentlichen Förderung der Auslandsberichterstattung.

- 1 Zur Untersuchung der Veränderungen durch die Corona-Pandemie wurde weiterhin der Zeitraum vom 01. Januar 2020 bis 30. Juni 2021 erfasst.
- 2 Es wurden die fünf auflagenstärksten überregionalen Tageszeitungen ausgewählt sowie die jeweils auflagenstärkste Regionalzeitung pro Bundesland (in Bayern und NRW zusätzlich eine weitere Regionalzeitung).

Über den Autor

Marc Engelhardt arbeitet seit 2004 als freier Auslandskorrespondent und ist Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher. Seit Oktober 2021 ist er Geschäftsführer des CrowdNewsroom, eines Projekts des Recherchezentrums CORRECTIV mit Sitz in der Schweiz. Foto: Caroline Wimmer



Impressum

Herausgeber:

Otto Brenner Stiftung, Jupp Legrand, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt am Main, Tel.: 069-6693-2810, E-Mail: info@otto-brenner-stiftung.de, www.otto-brenner-stiftung.de



Mehr Infos sowie die Langfassung der Untersuchung finden Sie auf unserer Website: www.otto-brenner-stiftung.de